

Wochenblatt

für Bschopau und Umgegend.

Amtsblatt

für die Königliche Amtshauptmannschaft zu Flöha, sowie für das Königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Bschopau.

62. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird am Abend vorher ausgegeben und versendet.
 Vierteljahrspreis 1 Mark ausschließlich Botens- und Postgebühren.

Dienstag, den 23. Oktober.

Inserate werden mit 10 Pfg. für die gespaltene Korpuszeile berechnet und bis mittags 12 Uhr des dem Tage des Erscheinens vorhergehenden Tages angenommen.

Bekanntmachung.

Nachstehender Nachtrag II zum Tanzregulativ für den hiesigen Bezirk, welcher unter Zustimmung des Bezirksausschusses aufgestellt worden ist, wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Königliche Amtshauptmannschaft Flöha, am 15. Oktober 1894.

Frhr. v. Teubern.

Bgt.

Nachtrag II zum Tanzregulativ für den Bezirk der Königlichen Amtshauptmannschaft Flöha mit Ausnahme der Städte mit revidirter Städteordnung.

Der § 12 des Tanzregulativs erhält folgenden Zusatz:

Von jeder ein öffentliches Tanzvergnügen als Teilnehmer oder Zuschauer besuchenden Person ist ein Eintrittsgeld von mindestens 10 Pfg. zu erheben.

Dieser Nachtrag tritt am 1. November 1894 in Kraft.

Königliche Amtshauptmannschaft Flöha, am 15. Oktober 1894.

Frhr. von Teubern.

Bgt.

Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuche auf den Namen des in Konkurs verfallenen Gutsbesizers **Friedrich Anton Bauer** eingetragene **Gutsgrundstück** (Einhufengut), Folium 50 des Grundbuchs, Nr. 53 des Brandkatasters und Nr. 17, 18a, 18b, 311, 312, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333 und 334 des Flurbuchs für **Wischdorf**, 51 ha 17,4 a Fläche enthaltend und mit 1308,39 Steuereinheiten belegt, geschätzt auf 47 600 Mark, soll im hiesigen Amtsgerichte zwangsweise versteigert werden und es ist

der 23. November 1894,

Vormittags 10 Uhr,

als **Anmeldetermin,**

ferner

der 8. Dezember 1894,

Vormittags 10 Uhr,

als **Versteigerungstermin,**

sowie

der 15. Dezember 1894,

Vormittags 10 Uhr,

als **Termin zu Verkündung des Vertheilungsplans**

anberaumt worden.

Die Realberechtigten werden aufgefordert, die auf dem Grundstücke lastenden Rückstände an wiederkehrenden Leistungen, sowie Kostenforderungen, spätestens im Anmeldetermin anzumelden.

Eine Uebersicht der auf dem Grundstücke lastenden Ansprüche und ihres Rangverhältnisses kann nach dem Anmeldetermin in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Amtsgerichts eingesehen werden.

Bschopau, am 22. Oktober 1894.

Königliches Amtsgericht.

Dr. Meier.

R.

Öffentliche Stadtverordneten-Sitzung

Dienstag, den 23. Oktober 1894,

Abends 7/8 9 Uhr.

Der Sitzung geht von 8 Uhr ab eine vertrauliche Sitzung des Collegiums voraus.

R.-A. Weber, Vorsteher.

Tagesordnung:

Rathswahlen.

Aus Sachsen.

Bschopau, den 22. Oktober 1894.

Amberg kommt! Mitte November beabsichtigt unser Gewerbeverein, dem Physiker Amberg aus Berlin drei Vorträge aus dem Gebiete der Experimentalphysik unter Vorführung der neuesten Apparate halten zu lassen. Wir begrüßen dieses Unternehmen mit Freuden und halten uns dem regsamem Vorstande dieses Vereins zu großem Danke verpflichtet. Herr Amberg ist in Bschopau nicht unbekannt; schon früher, in den Jahren 1876 und 1880, hat er uns mit seinen staunenerregenden Künsten überrascht und unsere Bewunderung und Freude erregt. Jedensfalls dürfen wir diesen Vorträgen mit ganz besonderen Erwartungen entgegensehen, da ja gerade in den letzten Jahren die physikalische Wissenschaft auf elektrischem Gebiete Riesenschritte gemacht hat. Einen einfachen Glasstab in eine strahlende Kerze zu verwandeln, dem staunenden Beobachter mit Hilfe eines dünnen Glasreifes einen Heiligenschein um das Haupt zu legen, einen dunklen Raum von elektrischen Wellen

durchfluten zu lassen und denselben mit magischem Glanz zu erfüllen, diese Dinge gelingen dem geschickten Experimentator auf das herrlichste. Und wie einfach sind die Mittel, womit er diese Versuche ausführt: ein prächtiges Induktorium, um einen mehrmaligen Stromwechsel zu veranlassen, ein Foucaultscher Interruptor, eine Batterie Leydener Flaschen und der Tesla'sche Transformator bringen Wechselströme von unglaublich hoher Frequenz hervor. Die Aufeinanderfolge der Stöße ist eine so eminent rasche, daß unsere Nerven sie gar nicht wahrzunehmen vermögen, während doch Einzelschläge des Induktoriums den Menschen schwer verletzen dürften. Was sich nicht gerade im Ruhepunkte einer Welle befindet, wird in eine Lampe verwandelt. Es wird uns zum ersten Male gezeigt werden, wie die Elektrizität unabhängig von der Leitung wirkt, uns wie eine Art Atmosphäre umgibt. Wir berühren ohne die leiseste Schmerzempfindung den elektrischen Funkenstender und sind ganz und gar zur elektrischen Leitung geworden. Unsere Finger geben Funken, intensiv leuchtende Funken auf die Hand unseres Nachbarn ab, ohne

daß wir Schmerz empfinden. Diese Versuche sind neu und in der Physik unter dem Namen Herfsche und Tesla'sche Experimente bekannt, Herr Amberg wird sie uns vorführen. Wir werden Gelegenheit nehmen, uns noch weiter mit dem zu beschäftigen, was uns in diesen Vorträgen geboten werden soll. Wir danken dem Gewerbeverein für das Unternehmen und wünschen, daß er durch eine rege Beteiligung auf seine Kosten kommen möchte. Herr Amberg erhält für drei Vorträge 450 Mark. Der Gewerbeverein wird zu rechter Zeit eine Liste in Umgang setzen und dadurch dem Einzelnen Gelegenheit geben, sich für die interessanten Versuche rechtzeitig einen Platz zu sichern.

Die am vergangenen Montag vom Dramatischen Verein zum Besten des Frauenvereins veranstaltete theatralische Aufführung hat den ansehnlichen Reinertrag von 109 Mark ergeben.

Verheiratete Rekruten sind, wie alljährlich, so auch dieses Jahr wieder bei einzelnen Regimentern eingetroffen. Gewöhnlich sind dies Leute, welche zweimal zurückgestellt und im letzten Gestellungstermin aber doch noch ausgehoben worden.